



Es war gestern Abend kalt in Siegen. Doch es war nicht nur die winterliche Kälte, die einen schauern ließ. Es war vielmehr der Auftritt von rund 100 Rechtsradikalen in der Krönchenstadt, der einem eine andere Kälte, die bis in den Kopf ging, spüren ließ. Da konnte der Schal noch so dick, der Mantel noch so gefüttert sein. Dieser braune Auftritt machte Angst.

Unter den Neonazis, die aus Hessen, dem Westerwald und dem Ruhrgebiet angereist kamen, waren auch viele Jugendliche. Brave Gesichter, unvermummt. Wenige Glatzen und kaum Springerstiefel. Junge Menschen, die – wie auch immer – ins rechte Lager abgedriftet sind. Hier können nur noch Therapeuten helfen. NPD-Fahnen wehten, braune Musik drang aus den Boxen. Siegen sah einen rechten Auftritt, wie man ihn sonst in der beschaulichen Region nur aus dem Fernseher her kennt.

Die beiden Neonazigrößen Christian Worch und Axel Reitz führten gemeinsam mit dem NPD-Kreisvorsitzenden Stefan Flug die Regie des Aufzuges. Reitz hielt sich zurück. Holte aus seiner mitgeführten Tasche Cola-Light und verfolgte den Auftritt seiner Gruppen. Solch einen Neonaziauflauf hatte Siegen in den letzten Jahrzehnten nicht mehr erlebt und wird ihn hoffentlich in Zukunft nicht mehr erleben. Dank des Geschicks und den taktischen Vorplanungen der Polizeieinsatzkräfte, der damit verbundenen großräumigen Absperrung von Teilen der Unterstadt, blieben die Braunen weitgehend unter sich. Erschreckend das Vokabular, die Hetze, der Hass. Das braucht Siegen nicht. Längst hatten sich die bürgerlichen Demonstranten auf den Weg ins Apollo oder nach Hause gemacht. Auf der anderen, der linken Seite die Antifa. Auch hier viel junges Volk, schwarz gekleidet. Vor dem Löhrtor-Gymnasium flogen erste Feuerwerkskörper in Richtung der Rechten. Immer wieder Nazi-raus-Chöre, oder »Wir kriegen euch alle«.

Kurzzeitig drohte das Aufeinandertreffen zu eskalieren. Frisch hinzugezogene Polizeikräfte bremsten die Gemüter.

Neun Demonstranten wurden von der Polizei in Gewahrsam genommen, im Laufe des späten Abends aber wieder auf freien Fuß gesetzt. Die letzten Neonazis verließen um kurz nach 21 Uhr mit der Bahn die Krönchenstadt. Dann kehrte langsam Ruhe ein. Bei aller Sorge, bei aller Aufgeregtheit: Dank der Polizei hatte man zu keiner Zeit das Gefühl, Siegen könnte im braunen Sumpf untergehen. Die überwiegend jungen Beamten hatten einen guten Job gemacht. kalle